

# WILER ZEITUNG

DONNERSTAG, 10. JANUAR 2013

37



## Michael Sarbach Parlamentspräsident

Erwin Schweizer tritt als Präsident des Stadtparlaments ab. Nachfolger und gleichzeitig erster Parlamentspräsident der vereinigten Stadt dürfte Michael Sarbach werden. **stadt wil 39**

## Handwerkliche Perfektion

Der Schönholzerswiler Pferdemaier Heinz J. Berchtold wurde mit dem Euro-Kunstpreis für sein Schaffen geehrt. **hinterthurgau 43**

## Sportlerwahl

In der zweiten von drei Vorstellungen werden die nominierten Nachwuchsmannschaften publiziert. **sport in der region 47**

## Mann verprügelt 13-Jährigen

**ZUZWIL.** Ein Mann verprügelt einen Jugendlichen mit einem Holzstock. Er beschuldigt den 13-Jährigen, Schneebälle gegen sein Auto geworfen zu haben. Der Vorfall ereignete sich am Dienstag, 4. Dezember 2012, zwischen 18.20 und 18.30 Uhr. Schauplatz: Unterdorfstrasse in Zuzwil. Die Kantonspolizei St. Gallen veröffentlichte gestern einen Zeugenaufruf, weil sie den Täter noch nicht gefunden hat. Ein Mediensprecher der Kantonspolizei St. Gallen sagte gegenüber dem Internetfernsehen fürstentlandTV.ch: «Ich bin überzeugt, dass wir noch nicht alle Leute befragen konnten, die etwas davon mitbekommen haben.» Personen, die Angaben zum Vorfall im Dezember machen können, werden gebeten, sich mit der Polizeistation Wil, 058 229 79 79, in Verbindung zu setzen. (red.)

Video zum Thema fürstentlandTV.ch

## Werkzeuge ab Baustelle gestohlen

**ROSSRÜTI.** Eine unbekannte Täterschaft ist über Weihnachten/Neujahr an der Sonnenwiesstrasse über eine aufgebrochene Türe in den Rohbau eines Mehrfamilienhauses eingedrungen. Es wurden Werkzeuge im Wert von rund 2500 Franken gestohlen. (kapo)

## Eine, die nie fehlt

**DEGERSHEIM.** Edith Baur-Meyer wird Gemeindeforschreiberin in Degersheim. Sie ist eine besondere Person: Sie lacht gerne, ist nie krank und wirkt als überzeugte Kneipperin. **region flawil 42**

# Entschädigung für Spiele im Exil

Der Stadtrat beantragt beim Parlament demnächst, einen einmaligen Kredit von 170000 Franken für den FC Wil zu bewilligen. Grund: Der FC Wil muss seine Heimspiele gegenwärtig in der AFG Arena austragen, was zu Mehrkosten führt.

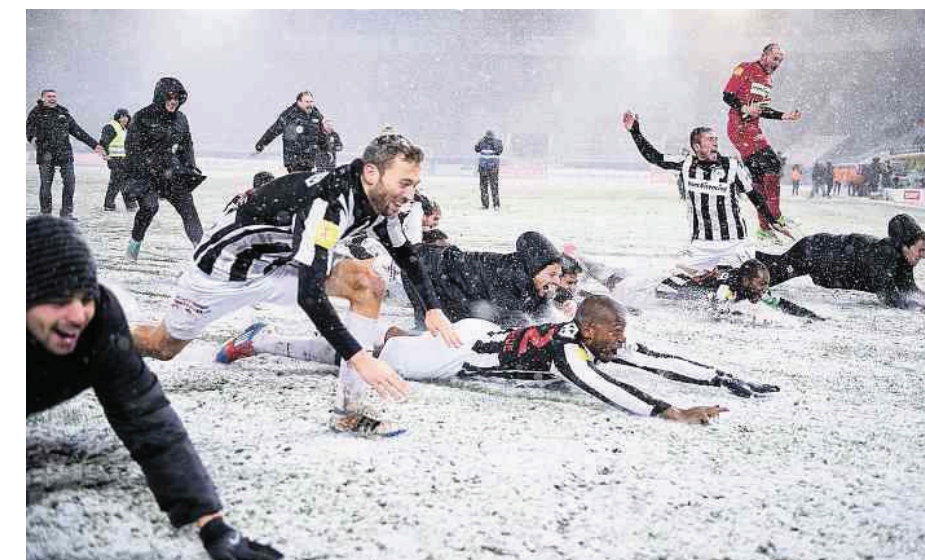
**WIL.** Durch die aktuellen Bauarbeiten im Bergholz kann die erste Mannschaft des FC Wil ihre Heimspiele in der Saison 2012/2013 nicht auf dem heimischen Rasen ausführen, sondern muss in die AFG Arena in St. Gallen ausweichen.

In einem Schreiben an den Stadtrat im vergangenen Oktober machte die FC Wil 1900 AG diesen Umstand geltend. Mit der Auslagerung der Spiele entstünden Mehrkosten in der Höhe von 239961 Franken, wird im Schreiben festgehalten. Die Stadt Wil wird deshalb ersucht, einen Beitrag von maximal 240000 Franken (worst case Szenario) und/oder die effektiv anfallenden Kosten gemäss Abrechnung der FC St. Gallen Event AG (best case Szenario bei Zusatzeinnahmen aus dem Cupwettbewerb) an die extern verursachten Mehrkosten in der AFG Arena zu leisten.

Durch die Spiele im Exil kann der FC Wil aber auch über 90000 Franken weniger Erträge generieren (z. B. durch Werbung oder Einnahmen), was zusammen mit den Mehrkosten zu einem Mehraufwand von 333000 Franken führt.

### Fremdbestimmte Zusatzkosten

In seinem Gesuch weist der FC Wil darauf hin, dass ihm bei der Auswahl des Siegerprojekts Bergholz kein Mitspracherecht erteilt worden sei, wodurch er auch keinen Einfluss auf die Zusatzkosten gehabt habe, die durch die Spielzeit im Exil entstehen. Somit sei der FC gezwungen gewesen, ein Ausweichstadion zu suchen, welches den Anforderungen der Swiss Football League entspreche, da-



Die Wiler Spieler jubeln nach dem 4:3-Sieg gegen die Young Boys in der AFG Arena. Weniger zu jubeln geben die Kosten des Exilspiels. Bild: Urs Jaudas

mit er die Lizenz für die Saison 2012/13 erhalten habe.

Es seien alle möglichen Stadien in der Ostschweiz einem Auswahlverfahren bezüglich Kosten und Betriebstauglichkeit unterzogen worden. Nachdem mehrere Anfragen bei den Stadien in der Region abgelehnt wurden, ist dem FC Wil schliesslich das Heimrecht in der AFG Arena zu den Selbstkosten der Betreibergesellschaft gewährt worden. Die Betriebskos-

ten in der AFG Arena bewegen sich auf dem selben Niveau wie bei den anderen Stadien.

### Weniger Kosten für Unterhalt

Dieses Argumentarium des FC Wil wurde auch in die stadtträtliche Beurteilung des Begehrens aufgenommen. Darin anerkennt der Stadtrat zudem die «Leistungen des FC zugunsten des Breitensports und Spitzennachwuchsfussballs» und hält zusätzlich fest,

dass durch die Auslagerung der Heimspiele in die AFG Arena weniger Kosten für die Stadt Wil entstünden, beispielsweise für den Rasenunterhalt oder die Reinigung. Insofern erachte es der Stadtrat als angemessen, die Hälfte des Mehraufwandes von 333000 Franken (gerundet 340000 Franken) zu übernehmen. Somit würde die Stadt einen Betrag von maximal 170000 Franken an die Rechnungsstellerin, die FCSG

Event AG (Betreiberin der AFG Arena), stellvertretend für den FC Wil übernehmen.

### Biel zahlt 188000 Franken

Neben dem FC Wil muss auch der FC Biel derzeit im Exil spielen – auf der Neuenburger Maladière. Bereits bei Saisonbeginn stand fest, dass die Stadt Biel eine Defizit-Garantie von 188000 Franken pro Jahr zahlt und sich so an den Mehrkosten beteiligt. (pd/uam.)

# «Keine Antwort, nur ein Erklärungsversuch»

Der Wiler SVP-Parlamentarier Mario Schmitt ist unzufrieden mit der Antwort des Wiler Stadtrats auf seine am 22. November 2012 eingereichte Interpellation zu angeblichen Führungsproblemen im Sicherheitsverbund Region Wil (SVRW). Denn der Stadtrat sieht sich als nicht zuständig.

HANS SUTER

**REGION.** In der Interpellation vom 22. November 2012, die am 12. Dezember dringlich erklärt wurde, schreibt Erstunterzeichner Mario Schmitt (SVP): Seiner Fraktion seien aus verschiedenen Quellen Informationen über gravierende Führungsprobleme beim Sicherheitsverbund zugetragen worden. Er forderte den Stadtrat in vier Fragen auf, Stellung zu nehmen zu den Resultaten einer eingeleiteten Supervision sowie zu beschlossenen und gegebenenfalls noch zu beschliessenden Massnahmen.

### Stadtrat nicht zuständig

In seiner den Parlamentsmitgliedern zugestellten Beantwortung schränkt der Stadtrat einleitend ein, der SVRW sei gemäss sanktgallischem Gemeindegesetz ein öffentlich-rechtlicher Zweckverband mit eigener Rechtspersönlichkeit. Der Stadtrat habe sich jedoch überzeugen können, dass sich der Verwaltungsrat des Sicherheitsverbunds Region Wil der



Mario Schmitt (SVP)  
Parlamentarier, Interpellant

Angelegenheit angenommen und auch das weitere Vorgehen festgelegt habe. «Der Stadtrat äussert sich daher nicht zu den internen Vorgängen beim Sicherheitsverbund. Wenn schon, wäre dies Sache des Verwaltungsrats des Sicherheitsverbunds Region Wil, der gleichzeitig auch Wahlinstanz für die Geschäftsleitung ist.»

### Kritik an Interpellanten

Der Stadtrat erlaubt sich in seiner Beantwortung mit wohl gewählten Worten sanfte Kritik an

den Interpellanten. Er schreibt: «Alle Fraktionen sind in der Delegiertenversammlung vertreten. Die letzte Delegiertenversammlung fand am 20. November 2012, mithin zwei Tage vor Einreichung der Interpellation, statt. Festzuhalten ist, dass aus der Mitte der Delegierten keine Fragen gestellt wurden, wie sie in der Interpellation angesprochen werden.»

### Zwei sind Delegierte

Und tatsächlich: Angebliche Führungsprobleme kamen an der DV nicht zur Sprache, weder seitens des Verwaltungsrats noch der Delegierten. Und zwei Tage später reicht der Wiler SVP-Parlamentarier Mario Schmitt mit zwei Mitunterzeichnern dem Wiler Stadtrat eine Interpellation ein mit dem Titel «Genieser der Geschäftsführer des SVRW weiterhin das Vertrauen des Stadtrats!». Das Pikantere dabei: Bei den zwei Mitunterzeichnern handelt es sich um die damaligen Wiler Parlamentarier Erwin Hauser (SVP) und Luc Kauf (Grüne Prowil) und damit um zwei



Andreas Dobler  
Geschäftsführer SVRW

Delegierte im SVRW. Was die Frage aufwirft: Weshalb haben sie ihr Anliegen nicht an der DV zur Sprache gebracht?

### «Maulkorb umgehängt»

Mario Schmitt beteuert gegenüber der Wiler Zeitung, die beiden Delegierten hätten Mitglieder des Verwaltungsrats (VR) mehrfach darauf hingewiesen, es seien ihnen aus verschiedenen Quellen Informationen über «gravierende Führungsprobleme» beim SVRW zugetragen worden. Seitens des

VR sei den Delegierten jedoch nahegelegt worden, dies nicht an der DV zu thematisieren, weil dies Aufgabe des VR sei und dieser die Situation unter Kontrolle habe. «Das ist der Grund, weshalb sie es an der DV schliesslich nicht vorgebracht haben», erklärt Mario Schmitt. «Ich empfinde das heute als einen Maulkorb.»

### Interessenkonflikte

Dass er mit den zwei Mitunterzeichnern schliesslich eine Interpellation an den Stadtrat gerichtet habe und nicht beim VR oder der Geschäftsleitung vorstellig geworden sei, begründet Mario Schmitt mit den Worten: «Meines Erachtens besteht oft ein Interessenkonflikt, wenn ein Stadtrat auch im Verwaltungsrat eines Zweckverbands wie beispielsweise dem SVRW sitzt.» Es sei an der Zeit, sich diesem Problemkreis zu stellen. «Das bedingt aber auch, dass die Fraktionen ihre Rechte wahrnehmen und Delegierte entsenden, die sich ihrer Aufgabe bewusst sind und diese auch wahrneh-



Daniel Meili (FDP)  
Stadtrat, neuer VRP SVRW

men. Wer nur kommt, um alles durchzuwinken, ist fehl am Platz.»

### «Keine Beantwortung»

Mit der Beantwortung des Stadtrats ist Mario Schmitt indes nicht zufrieden. «Schon der Titel 'Beantwortung' ist falsch», sagt er. «Das ist keine Antwort, sondern nur ein Erklärungsversuch, warum der Stadtrat die Fragen nicht beantworten möchte.» Als neuer SVRW-Verwaltungsratspräsident wird sich nun Stadtrat Daniel Meili mit der Sache befassen müssen.